

Bericht über die Tätigkeit von neuhland e.V. und neuhland Hilfe in Krisen gGmbH für das Jahr 2015

Für das Jahr 2015 war neben der Auslastung der bestehenden Betreuungsangebote und der Beratungsstellen von großer Bedeutung, sich angemessen auf die zunehmenden Anfragen durch Flüchtlinge sowohl im Betreuungs- wie im Beratungszusammenhang einzustellen. Zudem hat neuhland zu seinem 30-jährigen Jubiläum einen Fachtag veranstaltet, an dem der bisherige Geschäftsführer Michael Witte verabschiedet wurde. In diesem Zusammenhang wurden die Zweckbetriebe des neuhland e.V. auf die neuhland Hilfe in Krisen gGmbH übertragen.

Fachtag zum 30-jährigen Jubiläum

Das 30-jährige Jubiläum von neuhland und die Verabschiedung von Michael Witte als Gründer und langjähriger Geschäftsführer haben uns den Anlass gegeben, am 20.3.2015 einen Fachtag zum Thema „Suizidalität und Bindung“ durchzuführen.

Ziele des Fachtags waren:

- Darstellen neuer Erkenntnisse und Tendenzen: Themenschwerpunkt Suizidprävention, besondere Problemgruppen und digitale Medien
- Fachlicher Input durch Fachvorträge und Anregung von Austausch
- Fachlicher Ausblick auf die Aufgaben der Suizidprävention in der Zukunft
- Rückschau auf 30 Jahre Suizidprävention
- Präsentation von neuhland als wichtiger Institution im Bereich der Suizidgefährdung bei jungen Menschen
- Rückschau auf 30 Jahre Trägerentwicklung

Zur Ankündigung des Fachtages wurde ein Flyer erstellt, der per mail an unseren Verteiler geschickt wurde. Wir hatten eine sehr gute Resonanz bei den Anmeldungen, so dass wir 4 Wochen vor dem Fachtag schon ausgebucht waren und eine Warteliste geführt haben. Es gab 306 elektronische Anmeldungen über unsere Webseite. Ca. 250 Personen nahmen am Fachtag teil. Der Veranstaltungsort war der große Saal in der Werkstatt der Kulturen in Neukölln.

Der Fachtag war konzipiert als Tagung mit Vorträgen. Wir hatten uns die Suizidprävention als Themenschwerpunkt vorgenommen. Hier konnten wir, neben einem Rückblick, neue Entwicklungen aufzeigen, z.B. die Auswirkungen von Informationsmöglichkeiten durch das Internet und die Auswirkungen internetbasierter Netzwerke. Außerdem wurde über neue Erkenntnisse von durch Suizid besonders betroffenen Problemgruppen, Männer und türkisch-stämmige junge Frauen, informiert. Frau Senatorin Scheeres schickte ein schriftliches Grußwort. Ihre Staatssekretärin Frau Klebba, die neuhland seit vielen Jahren verbunden ist, beschrieb in Ihrem Grußwort die Wichtigkeit der Suizidprävention und benannte den Anteil von neuhland an der positiven Entwicklung in diesem Bereich. Wir haben sehr interessante Vortragende akquirieren können und den Fachtag erfolgreich durchgeführt. Die Rückmeldungen waren allesamt sehr positiv.

Wechsel der Geschäftsführung und Gründung der neuhland Hilfe in Krisen gGmbH

Durch den anstehenden Geschäftsführerwechsel sind Überlegungen angestellt worden, wie die Zukunft von neuhland mit seinen Zweckbetrieben aussehen soll, wie die Arbeit erfolgreich weitergeführt werden kann und wie die Einrichtungen sich am besten den Herausforderungen der sich verändernden sozialen Landschaft stellen können. Der Vorstand hat nach intensiven Diskussionsprozessen

unter Einbeziehung der Vereinsmitglieder und der Mitarbeiter entschieden, dass neuhland einem Trägerverbund beitreten soll, um Synergien mit anderen zu entwickeln und in Zukunft gut aufgestellt zu sein. Die Organisationform sollte in eine gGmbH umgewandelt werden.

Dies wurde in der zweiten Hälfte des Jahres umgesetzt. Es geschah auf dem Boden des Umwandlungsgesetzes um eine nicht anfechtbare Rechtsnachfolge sicherzustellen, damit nicht z.B. Mietverträge neu abgeschlossen werden müssen. Nach der Gründung der neuhland Hilfe in Krisen gGmbH wurden die Zweckbetriebe des Vereins im August und September in die gGmbH ausgegliedert. Die gGmbH ist einen Verbund mit Prowo, Land in Sicht, und MeG unter der gemeinsamen Geschäftsführung von Helmut Elle eingegangen. Diese Tätigkeiten auf vielen Ebenen waren eine große Herausforderung für alle Beteiligten. Sie sind inzwischen zum großen Teil abgeschlossen.

Eine weitere große Herausforderung stellte die zunehmende Betreuung von Flüchtlingen dar. Wir konnten einzelne minderjährige Flüchtlinge in unseren stationären Einrichtungen aufnehmen. Insbesondere die Beratungsstelle steht mit der Beratung von Flüchtlingen vor großen Herausforderungen. Die Menschen kommen aus sehr unterschiedlichen kulturellen Hintergründen. Viele sind traumatisiert, verunsichert und perspektivlos. Nach bedrohlichen Erfahrungen im Herkunftsland oder auf der Flucht kommen sie hier etwas zur Ruhe. Das hat häufig zur Folge, dass Erinnerungen und traumatische Erfahrungen hochkommen, die sich in Ängste, Schlaflosigkeit und Unruhe ausdrücken und auch zu erhöhter Suizidalität führen können. Hier gab es einige Anfragen an die Beratungsstelle. Die Herausforderung war, sich schnell interkulturelle Kompetenzen und auch anfängliche Kenntnisse über asylrechtliche Fragestellungen anzueignen. Dies hat die Beratungsstelle in Fortbildungen und Fachgesprächen getan. Es zeigt sich, dass es sehr schwer ist, in unsicherer Perspektive stützend und stabilisierend zu beraten. Auch stellt die Sprachbarriere und der völlig andere Umgang mit der Äußerung von Gefühlen und suizidalen Gedanken ein Umdenken in Vorgehen und Methodik der Beratung dar und erschwert diese sehr. Es scheint sogar in einigen Fällen fraglich, ob Beratung stützend wirken kann oder ob sie eher wirkungslos ist. Hier und da entstand die Sorge, eher zu Destabilisierung beizutragen. Trotzdem arbeitet die Beratungsstelle weiterhin daran, für flüchtende Menschen ein Beratungsangebot aufrechtzuerhalten und weiter zu entwickeln. Diese Aufgaben erfordert mehr finanzielle und personelle Ressourcen, als zur Zeit zur Verfügung stehen.

Platzerweiterung TWG Wilmersdorf

Nach längerem Zögern von Seiten der Vermieter ist uns eine Wohnung in der Konstanzer Str., dem Standort der TWG 2, angeboten worden. Damit konnten wir die Plätze auf 10 erhöhen. Auch die Personalsuche gelang uns recht zügig. Die TWG hat somit ihre Platzzahl an beiden Standorten auf insgesamt 18 erhöht. Wir freuen uns sehr, das Angebot für unsere Zielgruppe, junge psychisch kranken Menschen, die suizidgefährdet sind, damit erweitern zu können. Da der Bedarf gegeben war stellt uns dies auch finanziell auf eine solidere Basis.

Die Inanspruchnahme unserer Einrichtungen war in diesem Jahr sehr gut und insofern rechnen wir auch mit einem guten wirtschaftlichen Ergebnis. Eine Einnahmen-Überschuss Rechnung liegt zurzeit noch nicht vor.

Die Fortbildungsakademie war ähnlich ausgelastet wie im Vorjahr. Es konnten vermehrt Inhouse-Fortbildungen bei Trägern in Berlin und aus dem Bundesgebiet angeboten werden. Trotzdem erwarten wir in diesem Bereich wieder einen Verlust.

Das Spendenaufkommen ist im Vergleich zum Vorjahr wieder leicht angestiegen. Auch Bußgelder sind in geringem Umfang eingegangen. Diese Spenden sind für den Träger sehr wichtig und tragen dazu bei, dass die Zwecke wie im Gesellschaftervertrag festgehalten, auch bei nicht ausreichender öffentlicher Finanzierung erfüllt werden können.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass der Träger seine Aufgaben laut Gesellschaftervertrag inhaltlich erfolgreich umgesetzt hat.

Die Wirtschaftsprüfung erfolgte durch die C.O.X. Steuerberatungsgesellschaft und Treuhandgesellschaft mbH. Es wurde eine Eröffnungsbilanz auf den 1.1.2015 erstellt.

Helmut Elle
Geschäftsführer